

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

301 (28.12.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 301.

ersch. täglich.
Preis 12 Kreuzer jährlich in Durlach 1 Pf. 2 G.
Im Reichsgebiet 1 Pf. 2 G. ohne Postgeld.

Donnerstag den 28. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Anzeigen schließt man bis
Mittwoch 10 Uhr Vormittags.

1899.

P. Deutschland im neunzehnten Jahrhundert.

Keine andere Nation hat in diesem zur Reife gehenden Jahrhundert einen ähnlichen Weg aus tiefstem Verfall zu glanzvoller übertragender Machtstellung durchgemessen wie die deutsche. Der Beginn des Jahrhunderts sah den Zusammenbruch der politischen Daseinsform, in der unsere Nation seit einem Jahrtausend durch die Weltgeschichte geschritten war. Der Reichsdeputationshauptschluss vom Jahre 1803 gab dem alten römischen Reiche deutscher Nation den Todesstoß. Die Kaiserwürde, schon seit dem Ausgang des Zeitalters der Reformation nur noch ein Schatten dessen, was sie in den Tagen ihres Glanzes gewesen, schwand zu einem hohlen Namen zusammen, und Franz II. gehorchte nur einer berechtigten Empfindung, als er diese zumal nach der Gründung des Rheinbundes zum Spott der Völker und Fürsten gewordene Würde 1806 von sich warf.

Während sich so Oesterreich bereits anschickte, von seiner Führerrolle unter den deutschen Stämmen zurückzutreten, wurde in demselben Jahre Preußen von einer schweren Katastrophe ereilt. Bei Jena und Auerstädt brach das alte preussische Regime zusammen und Alles, was faul und morsch an Volk und Staat geworden war, wurde nun offenbar. Es folgte eine Zeit der politischen Demüthigung der jedes Zusammenhangs beraubten Nation. Aber nahezu gleichzeitig begann, zumal in Preußen, eine Zeit sittlicher und materieller Wiederaufrichtung, die Alles, was gut und tüchtig in unserem Volke war, entfaltet und verstärkte. Was die Stein, Hardenberg, Scharnhorst, Gneisenau aus der Volksseele herauszuholen, was sie in sie hineinzusenken wußten, trug tausendfältige Früchte in dem heroischen Aufschwung der Befreiungskriege, deren Nachglanz bis in unsere Tage hinüberleuchtet. Nachdem in dreißigjährigem heißen Ringen die Fremdherrschaft gebrochen und das Vaterland sich selbst wiedergegeben war, hoffte das deutsche Volk auf die Einlösung der freiheitlichen Verheißungen, die ihnen in den Tagen schwerster Noth gemacht worden waren. Diese Hoffnungen wurden schwer getäuscht. Der deutsche Bundestag wurde zum politischen Zwinguri der Nation. Die beiden Präsidialmächte Oesterreich und Preußen wetteiferten in rückschrittlichen Bestrebungen, die sie nach den schweren Wirren des „tolen Jahres“, des Jahres 1848, mit verdoppeltem Eifer wieder aufnahmen.

Allein das politische Umding, genannt der deutsche Bund, trug den Todeskeim in sich. Die seit der praktisch erfolglosen Wahl Friedrich Wilhelms IV. zum deutschen Kaiser immer stärker hervortretende Nebenbuhlerschaft Preußens und Oesterreichs um die Führung der deutschen Nation lockerte das Bundesgefüge mit jedem Jahre mehr. Und als an der Wende der fünfziger und sechziger Jahre der „kommende Mann des Jahrhunderts“, Otto von Bismarck auf dem Plan erschien und mit seinem unvergleichlichen Genie und seiner gewaltigen Kraft die Lenkung der deutschen Geschichte übernahm, da wurde in wenigen Jahren eine politische Wegstrecke zurückgelegt, zu deren Durchmessung die Nation unter anderen Verhältnissen vielleicht noch ein Jahrhundert gebraucht haben würde. Als bald neigte sich die Waage zu Gunsten Preußens, das die Hoffnung aller national gesinnten

Deutschen in Nord und Süd wurde. Ein letzter Versuch Oesterreichs, die Mittel- und Kleinstaaten an sich zu fesseln, der Fürstentag in Frankfurt (1863), scheiterte. In dem Ringen um Schleswig-Holstein zog Oesterreich diplomatisch, in dem Entscheidungskampf um die Vorherrschaft in Deutschland auf den böhmischen Schlachtfeldern militärisch den Kürzeren. Oesterreich schied aus der Gemeinschaft der deutschen Stämme aus. Es entstand der norddeutsche Bund, der die gesammten sittlichen und materiellen Kräfte des Nordens zusammenfaßte, mit den süddeutschen Staaten einen militärischen Zusammenhang herstellte und so die Nation zu der letzten großen Entscheidung, dem Kampfe mit Frankreich, vorbereitete. Vier Jahre nach Königgrätz und Langensalza kam es zu dieser Entscheidung, die Bismarck auch diplomatisch meisterhaft vorbereitet hatte. Wie ein Mann erhob sich ganz Deutschland, als es mit frevelhaftem Uebermuth zum Kampfe herausgefordert wurde. Durch eine Reihe glanzvoller Waffenthaten, die in der Weltgeschichte einzig dastehen, schmetterte es das französische Kaiserreich und nach ihm die Republik zu Boden. Das gemeinam vergossene Blut der Norddeutschen und Süddeutschen wusch die Mainlinie hinweg. Am 18. Januar 1871 wurde durch die Kaiserproklamation in Versailles das Werk der nationalen Einigung gekrönt.

Frei von jedem übergreifenden Ehrgeiz, von ehrlichster Friedensliebe erfüllt und mächtig genug, sich selbst und unserem Welttheil den Frieden zu erhalten, hat die deutsche Nation in den letzten dreißig Jahren unablässig an dem Ausbau ihrer Einheit gearbeitet. Manche Vorurtheile und Widerstände galt es zu überwinden, aber trotzdem dürfen wir feststellen, daß Deutschland dabei ein tüchtiges Stück vorwärts gekommen ist. Brauchen wir doch nur daran zu erinnern, daß mit dem Beginn des neuen Jahrhunderts wiederum ein Stück des Einheitsgedankens, das gemeinsame bürgerliche Recht zur That wird.

Die letzten Jahrzehnte unserer Entwicklung sind in zu frischer Erinnerung, als daß es nothwendig wäre, diese Entwicklung im einzelnen vorzuführen. Neben vielen günstigen und erfreulichen Schicksalen sind uns auch mancherlei schwere, innere Kämpfe nicht erspart geblieben, wie sie uns auch fernerhin nicht erspart bleiben werden. Aber die gewaltige, dem deutschen Reiche innewohnende Lebenskraft hat alle Krisen und Schwierigkeiten überwunden und wird sie — diese frohe Zuversicht dürfen wir hegen — auch in Zukunft überwinden.

Dahingegangen sind die Schöpfer von Deutschlands staatlicher und militärischer Machtfülle, Wilhelm I., „unser Fritz“, Bismarck und Moltke, aber das Vermächtniß ihrer Gedanken wirkt mit lebendiger Kraft fort. Unter der Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. hat sich ebenso die politische Machtstellung wie die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands in erfreulichem Maße gehoben, sodaß Deutschland zum Gegenstand des Neides der anderen Länder geworden ist, und auf sozialem Gebiet übernahm Deutschland die führende Rolle. Und gleichzeitig trat Deutschland mit Erfolg in die Reihe der kolonisirenden Staaten. Ein starkes Heer, eine rasch wachsende Flotte, klug gefügte Bündnisse und eine ebenso geschickte wie erfolgreiche auswärtige Politik schirmen die Friedensarbeit, der unsere Nation mit beispiellosem Erfolg sich hingibt und in der

sie, wills Gott und das deutsche Schwert, auch in den nächsten Jahrzehnten nicht gestört werden wird!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 27. Dez. [Karlsru. Ztg.] Gestern am zweiten Christfesttag hielt Prälat a. D. D. Doll in der Schloßkapelle in Baden einen Gottesdienst ab, welchem die Großherzoglichen und die Erbgroßherzoglichen Herrschaften, sowie die Hausgenossen anwohnten. Heute Vormittag 9 Uhr traf der Geheime Legationsrath Dr. Freiherr von Babo in Baden ein und erstattete Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog einen bis über den Mittag dauernden Vortrag. Zur Frühstückstafel war Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amalie zu Fürstenberg geladen. Die Höchsten Herrschaften hatten der Prinzessin gestern einen Abschiedsbesuch gemacht. Morgen Mittag beabsichtigen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit den Erbgroßherzoglichen Herrschaften nach Karlsruhe zu reisen und dort 2 Uhr 48 Min. einzutreffen.

Karlsruhe, 26. Dez. Der Evangelische Oberkirchenrath hat bezüglich der bevorstehenden Jahreswende folgende Anordnung getroffen: Mit höchster Ermächtigung Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs empfehlen wir den Geistlichen der Landeskirche, mit der demnächst bevorstehenden gottesdienstlichen Feier des Silvesterabends und des Neujahrstages auch die Feier des Eintritts in das neue Jahrhundert zu verbinden. Die Geistlichen werden daher bei diesen Gottesdiensten die diesem außerordentlichen Anlaß entsprechende Dankagung, Bitte und Fürbitte mit ihren Gemeinden Gott darbringen, und dieser Anlaß wird ihnen auch reichlichen Stoff zu fruchtbaren Betrachtungen und Mahnungen für ihre Predigten darbieten. Als selbstverständlich wird zu betrachten sein, daß diese Gottesdienste mit denjenigen besonderen Feierlichkeiten umgeben werden, welche die örtlichen Mittel gestatten. Die Ausgestaltung des Silvester-gottesdienstes im Einzelnen bleibt den Geistlichen überlassen. Im Hauptgottesdienst des Neujahrstages ist die Wahl des Textes und der Altar-lesung den Geistlichen freigestellt; als besonders geeignet erachten wir als Predigttext Hebr. 13, 8 (Jesus Christus, gestern etc.) und als Altar-lesung Psalm 90. Am Schluß des Gottesdienstes am Neujahrstage rathen wir das Lied Nr. 2 (Nun danket Alle Gott) singen zu lassen. Gott der Herr wolle diese Feier mit Seinem Segen begleiten, daß sie zur Ehre Seines Namens und dem christlichen Volk zum Heil gereiche.

Karlsruhe, 27. Dez. Die Schwurgerichtsverhandlungen für das 1. Quartal 1900 beginnen hier am Montag den 8. Januar, Vormittags 9 Uhr. Als Vorsitzender wurde Landgerichtsdirektor Weizel und als Stellvertreter Landgerichtsrath Dr. Stein ernannt.

A. Durlach, 28. Dez. In dem Berichte der „Badischen Presse“ über die Landesversammlung der Waisenrichter in Karlsruhe sind die Angaben über die Neuorganisation, soweit sie die hiesige Stadt betreffen, unrichtig wiedergegeben, was wir durch Nachfolgendes richtig stellen: Für Durlach ist ein Provisorium in Aussicht genommen; nach Beschluß der Bürgerausschussung vom 22. Dezember bleibt es dem Gemeinderath überlassen, die Sache jederzeit nach Ermessen zu regeln; die Gebühren des Vorsitzenden wie des Waisen-

richters werden von der Stadtkasse vorgeschossen und bei den Hinterbliebenen der Verstorbenen, sowie auch die Gebühren des städtischen Beamten als Protokollführer durch die Stadtkasse wieder zurückerhoben. (Besoldung der Waisenrichter ist nicht ausged.lossen.)

8. Durlach, 28. Dez. Wie alljährlich be- ging am 1. Weihnachtstage der hiesige Turn- verein in der Festhalle seine Weihnachtsfeier, welche von seinen Mitgliedern und deren An- gehörigen außerordentlich zahlreich besucht war, sodaß die gewiß geräumige Festhalle bald bis auf den letzten Platz besetzt war; die einzelnen Stücke und deren Durchführung rechtfertigten aber auch die auf sie gesetzten Erwartungen in vollem Maße. Eröffnet wurde die Feier durch den von Herrn Weisinger würdig vorge- tragenen Prolog „Weihnachtsmorgen“, an den sich die vom H. Turnwart, Herrn Ludin, geleiteten Jüglingspyramiden angeschlossen. Hier entwickelten 20 Jüglinge, darunter die jüngsten, wahrhaft staunenswerthe Leistungen, welche sowohl Ausdauer als Kühnheit in hohem Maße erforderten. Es machte einen für ein Turner- herz erhebenden Eindruck, diese hoffnungsvollen angehenden Turner 3 Mann hoch auf den Schultern und Nacken der Aelteren frei stehen zu sehen, ohne daß sie auch mit der Wimper gezuckt hätten. Etwas für den Verein Neues brachte der 1. Turnwart, Herr Dümas, indem er turnerische Uebungen von 24 Damen vor- führten ließ, welche den von ihnen mit sichtlichem Eifer eingeübten „Stabreigen“ und des weiteren den „Fähnenreigen“ mit Präzision und Ge- schick zur Durchführung brachten. Der diesen Uebungen gezollte Beifall darf sowohl als Dank an die Mitwirkenden für die gute Ausführung wie auch als Aufmunterung angesehen werden, daß derartige Vorführungen auch in Zukunft des wärmsten Interesses der Vereinsangehörigen sicher sein werden. Sehr wesentlich zur Er- höhung der Feststimmung trugen das von Mitgliedern humorvoll und gefänglich präzise wiedergegebene Quartett: „Unsere braven blauen Jungen“ und das Couplet „die drei Staffe- keller“ bei, wovon das erstere zur Be- geisterung für die Marine hinriß, während das letztere die Lachmuskeln der Zuhörer in Be- wegung setzte. Letzterem Zweck dienten haupt- sächlich auch die Bantomine „Drunter und drüber“ und das Theaterstück „Das war ich.“ Um auch den turnerischen Theil sein Recht zur Geltung bringen zu lassen, bot die Aktivität den Besuchern im „Reckturnen“, in den „Hängenden Gruppen“ und im „Akrobatischen Flachtturnen“ wahre turnerische Musterstücke von Gracilität, Ausdauer und Gewandtheit dar, die ihresgleichen suchen dürften. Der sämmtlichen Nummern überreichlich gespendete Applaus dürfte die Mitwirkenden für ihre Mühe entschädigt haben, den Mitgliedern aber auch wieder gezeigt haben, daß der Verein ihnen stets das Beste zu bieten bestrebt ist. Möge er sich auch in Zukunft von diesem Streben leiten lassen und er wird sich hierdurch gewiß immer neue Freunde gewinnen und die alten dauernd erhalten. Gut Heil!

* Emmendingen, 27. Dez. Gestern Abend wurde auf der Landstraße zwischen Niegel und Endingen der 28jährige Niegeler Bürger- sohn Eschle von einem Endinger Krakehler gelegentlich einer Rauferei erstochen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 27. Dez. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Bestätigung der Wahl des bisherigen zweiten Bürgermeisters Kirchner zum ersten Bürgermeister von Berlin unter gleich- zeitiger Verleihung des Titels „Oberbürgermeister“.

* Berlin, 27. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie eine Reihe anderer Staaten, so hatte auch Deutschland seiner Zeit nur das Schlußprotokoll der Haager internationalen Friedenskonferenz vom 29. Juli d. J., nicht aber die von der Konferenz ausgearbeiteten Konventionen und Deklarationen unterzeichnet, sich vielmehr zunächst eine eingehende Prüfung dieser Aktenstücke vorbehalten. Nachdem diese Prüfung seitens der beteiligten deutschen Centralstellen inzwischen erfolgt ist, hat der kaiserliche Botschafter in Paris, Fürst Münster, der erste deutsche Delegirte auf der Konferenz, den Auftrag erhalten, sich nach dem Haag zu begeben, um daselbst noch vor Ende des Jahres

die drei Konventionen und drei Deklarationen Namens des Reiches zu unterzeichnen. Dabei wird nur der Artikel 10 der Konvention über die Anwendung der Genfer Konvention auf den Seekrieg einem ähnlichen Vorbehalt unterworfen werden, wie ein solcher auch von Seiten Eng- lands in Aussicht gestellt ist. Fürst Münster wird am 28. d. M. im Haag eintreffen und die Unterzeichnung der Aktenstücke vornehmen. Mit seinem Beitritt zu den Haager Beschlüssen, welchen Oesterreich-Ungarn und Italien bereits beigetreten sind, liefert Deutschland einen neuen und bedeutsamen Beweis seiner ruhigen und besonnenen Politik, welche mit den uns ver- bündeten Staaten fortgesetzt in enger Fühlung bleibt und zugleich zu dem russischen Nachbar- reich freundschaftliche und vertrauensvolle Beziehungen pflegt.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Paasche ist nach viermonatiger Abwesenheit von seiner Studienreise nach Nordamerika, Cuba und West- indien wohlbehalten nach Berlin zurückgekehrt.

Stuttgart, 27. Dez. Den Fahnen der württembergischen Regimenter werden am Neujahrstage Jubiläumspannen verliehen werden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 27. Dez. Bei einem Eisenbahn- unglück, das sich am Samstag früh bei Kels- dorf ereignete, ist der Gepäckwagen und der Schlafwagen verbrannt. Die Werthsendungen, welche verbrannt sind, darunter die Wochen- einnahmen der Südbahn im Betrage von 180 000 Gulden, werden den Blättern zufolge auf zwei bis drei Millionen Kronen geschätzt.

* Wien, 28. Dez. Der große Ausschuß der deutsch-österreichischen Schrift- stellergenossenschaft wählte den Grafen Clary wegen seiner Verdienste um Aufhebung des Zeitungstempels einstimmig zum Ehren- mitgliede.

Franreich.

Paris, 27. Dez. Wie die „Estafette“ be- richtet, hat sich am Montag das zweite Contingent ehemaliger französischer Offiziere und Unter- offiziere in Marseille eingeschifft, um in den Reihen der Buren Kriegsdienst zu nehmen. Gleichzeitig sind die russischen Offiziere mit an Bord gegangen, die unter dem Befehl des Obersten Gurko, eines Sohnes des Marschalls, die russische Mission bilden, welche die Operationen im Lager der Buren verfolgen soll. An Bord des Paketdampfers der „Messageries Maritimes“ befinden sich auch einige englische Offiziere, die zu General Buller stoßen wollen. Hoffentlich wird sich diese etwas gemischte Gesellschaft mit- einander vertragen.

England.

* London, 28. Dez. Reuter meldet aus Washington: Nach einem Telegramm aus New-Orleans soll der dortige britische Konsul gemeldet haben, daß die Agenten der Buren Vorräthe von Mais und anderem Ge- treide dort ansammeln und nach Rotterdam zur Verschickung brachten.

* Gibraltar, 27. Dez. „Dunottar Castle“ mit dem Feldmarschall Roberts an Bord ist gestern Abend hier eingetroffen. Lord Kitchener begab sich an Bord der „Dunottar“, welche heute früh nach Südafrika weiterfuhr.

Italien.

* Sidney, 27. Dez. Meldung des Reuter's- chen Bureau's. Die Regierung erhielt die Nachricht, daß in Neukaledonien die Deulen- pest in schwerer Form auftritt. Der Dampfer „Bacifique“, der von Numea hier angekommen ist, wurde unter strenge Quarantäne gestellt. Ebenso durfte von dem kürzlich von Numea hier eingetroffenen Kriegsschiff „Cure“ Niemand an's Land gehen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Wien, 26. Dez. Nach hier eingelaufenen Privatmeldungen aus einer Buren-Quelle soll Ladysmith am 22. Dez. kapitulirt haben, 9000 Engländer 32 Kanonen und der ganze Eisenbahnpark, sowie große Munitionsvor- räthe sollen in die Hände der Buren ge- fallen sein.

* London, 27. Dez. Eine amtliche Mel- dung aus Kapstadt vom 26. Dez. besagt, die Lage sei unverändert. Lord Methuen meldet, daß sich die feindliche Streitmacht vergrößert

habe und beschäftigt sei, sich 3¹/₂ Meilen von den englischen Vorposten entfernt zu verschaukeln. — General Gatacre sei bemüht, die Verbindung mit den Kohlengruben von Indwe wiederher- stellen zu lassen.

* London, 28. Dez. Reuter meldet aus Sterkstrom vom 22.: Es verlautet, daß Donnerstag die Rekognoscirungsmannschaften, berittene Schützen und eine Abtheilung der Cap-Polizei unter Oberst Mont-Morency eine Anzahl Aufständischer, etwa 130 Mann an der Zweigbahn nach Indwe zersprengten. Die Auf- ständischen flohen und ließen das Lager mit Ausrüstung, Wagen und Gewehren zurück. Von den Engländern wurde keiner verletzt.

* Kapstadt, 26. Dez. Die Meldung, daß die Buren wegen Wassermangels Stormberg verlassen, findet keine Bestätigung. Die Pinkeye- Krankheit tritt unter den Pferden der Truppen Gatacre's auf; auch Dysenterie macht sich be- merkbar, insbesondere in Modderriver.

* Chiveley, 28. Dez. Meldung vom 22.: Gestern verließen 2 Rittmeister Kirkwood und Grenfell von der südafrikanischen leichten Kavallerie das Lager, um die Posten zu ins- pizieren. Die Offiziere sind bisher nicht zurückgekehrt. Zuletzt wurden sie gesehen, als sie südlich vom Lager eine Hügel- kette entlang ritten. Die Pferde lehrten Nacht- reiterlos zurück.

Verschiedenes.

Berlin, 27. Dez. Wir lesen in der „Nationalzeitung“: Man entsinnt sich vielleicht noch des Auftretens des italienischen Hunger- künftlers Succì, der vor etwa zehn Jahren im Berliner Passage-Panoptikum unter ärztlicher Aufsicht „öffentlich gehungert“ hat. Professor Senator und andere Professoren und Aerzte leiteten die Ueberwachung des Hungerkünstlers, untersuchten chemisch und mikroskopisch alle seine Ausscheidungen und machten ihn überhaupt zu einem wissenschaftlichen Studienobjekt. Leider hat Succì trotz ständiger Ueberwachung das in ihn gesetzte Vertrauen zu täuschen gewußt. Schon damals hegten die Aerzte den leisen Verdacht, daß bei seiner Hungerleiberei nicht alles mit ehrlichen Dingen zugehe, allein über- führen konnte man ihn nicht. So hat Succì dann zehn Jahre lang in allen Welttheilen unangefochte herumgehungert, nur nach Berlin wagte er nicht wieder zu kommen. Jetzt hat ihn aber doch sein Schicksal jenseits des Ozeans erreicht und sein Virtuosenenthum hat nun ein Ende. In Rio de Janeiro trat er Anfangs Dezember wieder öffentlich auf und vermaß sich, vierzig Tage lang zu fasten. Wie die „New- Yorker Staatszeitung“ meldet, wurde er dort indessen von Dr. Daniel Almeida beim Ver- speisen von Fleischafer-Tabletten abgefaßt. Einige solcher Tabletten und etwas Mineral- wasser genügten ihm, um ihn bei seinen Fasten- vorstellungen am Leben zu erhalten.

— Kiautschou ist nunmehr zwei Jahre deutsch. Es ist in dieser Zeit ganz außer- ordentliches geleistet worden. Eine deutsche Stadt entsteht an der Bucht von Tsingtau. Schon stehen dort elegante, solide deutsche Häuser; deutsch denkende und deutsch sprechende Leute wohnen darin; es ist ein Stück Deutsch- land an die Küste des Gelben Meeres versetzt worden. Aber es waren zwei besonders schwere Jahre. Sie haben zweifellos vielen Leuten Enttäuschungen gebracht. Die ge- waltigen Erdarbeiten haben eine Menge Krank- heiten erzeugt, die bei dem unpassenden Ver- halten der Leute im ungewohnten Klima manches Leben forderten. Aber auch in wirth- schaftlicher Beziehung ist nicht Alles so glänzend ausgefallen, wie man im Anfange gedacht und gehofft hatte. Alles wartet in Kiautschou auf zwei Dinge, auf die Fertigstellung der Eisen- bahn und auf die Vollendung der Hafens- bauten. An größere kaufmännische Geschäfte ist in Tsingtau überhaupt noch nicht zu denken, ehe jene beiden fertiggestellt sind. — Neuerdings wird gemeldet, daß der Typhus in Kiautschou viele Opfer fordere.

— Solche Heere sah die Welt noch nicht, wie die Burenreiter. Raube Männer, breit- schultrig, tapfer wie Bären und dabei fromm wie Kinder. Flüche und liederliche Reden

werden unter ihnen nicht gehört. Gottesdienst findet jeden Abend regelmäßig statt; noch spät in der Nacht kann man auch in der Ferne noch Blawengefang hören. Als die erste Nacht über ein siegreiches Scharmügel der Transvaaler ankam, kletterte der Kommandant der Oranjenburen auf einen Wagen, ersuchte aber zuvor, da es etwas Erfreuliches sei, man soll keine Jubelrute ausstoßen, weil Freude über das Mißgeschick anderer Menschen nicht christlich sei. Darauf verlas er die Nachricht, alsbald nahmen die schweigenden Männer die Schlapphüte ab, und der älteste unter ihnen sprach ein Gebet.

— Warnung. Seit geraumer Zeit er-

scheinen in der deutschen Presse, insbesondere auch in Lokalblättern, von London aus Inserate, wonach Personen, die sich in augenblicklicher Geldverlegenheit befinden, lediglich auf ihre Unterschrift hin Darlehen angeboten werden. Diese Inserate gehen von einer Schwindelgesellschaft aus, vor der schon wiederholt in der deutschen Presse gewarnt worden ist. Die zahllosen Adressen, die von den Schwindlern innerhalb kurzer Zeit benützt worden sind, vertheilen sich über die verschiedensten Stadttheile Londons; die Namen, die sie sich beilegen, sind meist solche, die, wie z. B. Waller, Taylor, King, Coole, Broof, Lloyd, zahlreich in London vertreten sind. Manchmal wird dem Namen des

besseren Klanges wegen noch ein Zusatz wie a. Sons oder a. Co. beigelegt. Das Publikum kann daher vor derartigen Darlehensanerbietungen nicht eindringlich genug gewarnt werden.

— [Entwerthung der Wechselstempelmarken im nächsten Jahr.] Um allen Bedenken zu begegnen, hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 14. Dezember beschlossen, daß es zulässig sein soll, auf Wechselstempelmarken, welche mit dem Vordruck „den . . . ten 18 . . .“ versehen sind und nach dem 31. Dezember 1899 entwerthet werden, die vorgedruckte Ziffer 18 (oder die Ziffer 8 allein) zu durchstreichen oder durch Ueberschreiben in 19 umzuändern.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Strafsache gegen den Dienstknecht Jakob Moser von Gutach wegen Widerstands zc. hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 7. Dezember 1899 für Recht erkannt:

Jakob Moser, Knecht in Grünwettersbach, wird wegen Uebertretung des §. 123^b P.-St.-G.-B. zu 3 Tagen Haft, wegen erschwerter Körperverletzung und damit zusammenstehenden Widerstands gegen die Staatsgewalt, sowie wegen Beleidigung eines hiesigen Schutzmanns zu einem Monat Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Nr. 37,520. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 21. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 37,584. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die für die Gemeinden Knielingen und Leopoldshafen, Amts Karlsruhe, auf Grund des §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 getroffenen Anordnungen aufgehoben, dagegen die Bestimmungen des §. 59 der genannten Verordnung in Kraft gesetzt wurden.

Durlach den 22. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 37,758. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Pforzheim, Brödingen, Schellbronn und Tiefenbronn, Bezirksamts Pforzheim, und in der Gemeinde Rintheim, Bezirksamts Karlsruhe, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

In Burbach, Bezirksamts Ettlingen, und Sickingen, Bezirksamts Bretten, ist die Seuche ausgebrochen.

Durlach den 22. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 37,825. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Oberweier, Bezirksamts Ettlingen, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Für die Gemeinde Neuburgweier desselben Bezirksamts wurde der §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt.

Durlach den 23. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Die Belohnung der Waisenrichter betreffend.

Nr. 9998. Die Herren Waisenrichter des Gerichtsbezirks werden aufgefordert, die nach Erlass Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 21. Mai 1896 Nr. 11,063 zu führenden Gebührenverzeichnisse der Dienstverrichtungen für unvermögl. Mündel auf 1. Januar 1900 abzuschließen und solche bezw. die Fehlanzeigen längstens bis 8. Januar 1900 zur Prüfung anher einzusenden.

Die Herren Bürgermeister werden beauftragt, dies den Waisenrichtern zu eröffnen.

Durlach den 28. Dezember 1899.

Großherzogliches Amtsgericht:
Nebel.

Durlach.

Steigerungs = Zurücknahme.

Die auf Freitag den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in das Rathhaus dahier anberaumte Versteigerung des Gasthauses „zum Bahnhof“ dahier findet nicht statt.

Durlach, 28. Dez. 1899.

Großh. Notar
Herrmann.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Durlach beabsichtigt, die sogenannten Thomas-hofacker I. Gewann im Maßgehalt von 4 ha 38 a 84 qm zu Eigenthum zu versteigern.

Die Versteigerung findet im Rathhause dahier am

Samstag, 30. Dezember,
Vormittags 11 Uhr,

statt, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen können diesseits eingesehen werden.

Durlach, 18. Dez. 1899.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, findet im großen Rathhaussaale die Verloosung der Almendwiesen statt, wozu die Betheiligten eingeladen werden.

Für das zu öffentlichen Zwecken verwendete Almendland wird nach heutigem Gemeinderathsbeschlusse an städtischen Wiesen zur Verloosung abgegeben:

Kurze Stücke Nr. 9 und
Tagwaiden II. Gewann Nr. 17
bis 23.

Durlach, 27. Dez. 1899.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Die Bürgerwitwen- und Waisenbenefizien für 1899 können

Samstag den 30. Dezember,
Vormittags 9—12 und Nachmittags
2—4 Uhr, bei der Stadtkasse er-
hoben werden.

Die Verrechnung.

Privat-Anzeigen.

1 oder 2 Arbeiter

können Wohnung erhalten
Friedrichstraße 10, 1. St.

Ein möblirtes Zimmer, gut
heizbar, ist sogleich oder später zu
vermieten
Wasserthorstr. 5,
Ecke Balmainstraße.

Eine schöne Wohnung im
2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern,
Manfarde, Glasabschluß, Wasser-
leitung sammt allem Zubehör, ist
wegen Todesfall auf 1. April oder
früher zu vermieten. Näheres
Mittelstraße 6.

Eine Manfarden-Wohnung im
Hinterhaus ist an eine kleine Fa-
milie zu vermieten
Wilhelmstraße 2.

Eine Wohnung im 2. Stock von
2 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher auf 1. April zu vermieten
Weierweg 3 a.

Eine Wohnung sammt Zugehör
ist auf 1. April zu vermieten
Kirchstraße 10.

Eine Wohnung mit 1 Zimmer,
Alkov, Küche, Keller und Speicher
ist auf 1. April zu vermieten.
Kronenstraße 13.

Eine freundliche Manfarden-
Wohnung von 2 oder 3 Zimmern,
Küche, Speicher und Keller ist auf
1. April 1900 zu vermieten
Pfanzvorkstadt 5.

2 freundliche Wohnungen von je
2 Zimmern mit Küche und Zu-
gehör sind auf 1. April zu ver-
mieten
Weingarter Straße 6.

Eine schöne Wohnung von
2 Zimmern, Küche, Wasserleitung
und Zugehör ist auf 1. April zu
vermieten
Herrenstraße 3.

Eine Wohnung mit aller Zugehör
ist auf den 1. April zu vermieten.
Näheres
Jägerstraße 38, 2. St.

Eine Dachwohnung von 2
Zimmer auf 1. April zu vermieten.
Reyerhof, Grözingenstraße.

Von Hofjagden frischgeschossenes

junges Wildschwein,

per Pfund 45 $\frac{1}{2}$, empfiehlt

Fried. Barié jr.

Auf bevorstehende Feiertage

empfehle:

deutschen & französ. Cognac, Arac, Rum, sowie
verschiedene Liqueure, diverse Champagner von \mathcal{A} 1.50
an per $\frac{1}{2}$ Fl. bis zur feinsten Qualität, ferner feinste
Punschessenzen von J. W. Diefenbach (sehr be-
liebte Marke) in Arac, Rum, Bordeaux, Burgunder,
Orangen & Rothweinpunsch von \mathcal{A} 2.— an per
 $\frac{1}{2}$ Fl. und \mathcal{A} 1.20 per $\frac{1}{4}$ Fl. an bis zur feinsten Qualität.

Ernst Räuhele.

Holländische Schellfische,

pr. Pfd. 30 und 35 $\frac{1}{2}$, treffen heute ein bei

Philipp Luger & Filialen.

Lyra.

Heute Donnerstag Abend 9 Uhr:
Gesangprobe.
Der Vorstand.

Lyra.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

Clemens Medlarz
findet Freitag Vormittag 11 Uhr statt. Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Der Vorstand.

Gemeinde Durlach.



Gut Heil!

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Clemens Medlarz
nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 10 1/2 Uhr statt.
Zusammenkunft um 10 Uhr im Lokal. Um vollzählige Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Arbeiter - Gesangverein Harmonie Durlach.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes **Medlarz** findet am Freitag den 29. Dez. Vormittags 11 Uhr, statt. Zahlreiche Beteiligung, besonders der Herren Sängern, erwartet
Der Vorstand.

NB. Donnerstag Abend Gesangprobe im Darmstädter Hof.

Gemeinde - Bürger - Verein Durlach.

Montag den 1. Januar 1900, Abends 7 Uhr beginnend, findet in der Festhalle unsere

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Tanzveranstaltungen, statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden. Einführungsrecht beschränkt. Im Bedarfsfall Einführungsstellen beim Vorstand zu haben.
Der Vorstand.

Stenographie.

System Stolze-Schrey.

Mit Beginn des Monats Januar wird hier ein Unterrichtskurs eröffnet.

Personen, welche Lust haben, obiges System zu erlernen, wollen sich anmelden bei

Hauptlehrer **Kasper**,
Herrnstraße 10.

Für bessere Familie wird auf 1. Januar ein braves, fleißiges

Mädchen

gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen,

das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auch etwas kochen kann, findet auf 1. Januar Stellung. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen sucht Anstellungsstelle auf 1. Januar. Näheres bei Tapezier **Walther**, Ketterstr. 24.

Laden in Durlach auf 1. April oder 1. Juli gesucht.

Adressen erbeten bis zum 1. Januar hauptpostlagernd Karlsstraße unter L. H. 111.

Freiwillige Feuerwehr Durlach.

Einladung.



Zu der am Freitag Vormittag um 10 1/2 Uhr stattfindenden Beerdigung unseres langjährigen aktiven Mitgliedes

Clemens Medlarz

werden unsere Korpsmitglieder hiermit kameradschaftlichst eingeladen.

Antreten um 10 Uhr beim Hengsdenkmal.

Fahnenzug: V. Zug.

Das Kommando:

Karl Preiß. Herm. Bull.

Codes-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die Trauerkunde, daß unsere unerbegleichte, liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Karoline Merkel Wtw.,

geb. Walz,

heute Vormittag 9 1/2 Uhr im Alter von nahezu 66 Jahren nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Durlach den 28. Dezember 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Preiß, Kaufmann.
Käthchen Preiß, geb. Babberger.
Karl Bassinger, Stationsverwalter.
Sophie Bassinger, geb. Preiß.
Heinrich Blum, Tapezier.
Karoline Blum, geb. Preiß.
Fritz Schmidt, Fabrikant.
Rosa Schmidt, geb. Preiß.

Trauerhaus: Hauptstraße 65.



Schlittschuhklub Durlach.

Die Eisbahn ist geöffnet.

Der Vorstand.

Neujahrs-, Glückwunsch- & Scherz- Karten

empfiehlt

Fried. Buck,

Buchbinderei, Buch- & Schreibmaterialienhandlung,
Schloßstraße — Schwannenstraße 1.



Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt

W. Pohle, Hauptstraße 52.

Für Enthebung der Neujahrs-Gratulation.

zahlen in die hiesige Armenkassa.
Karl Rau u. Frau, Gut Schönberg,
Thurnberg, 2 M., Gemeinderath
Meißner 1,50 M., Privatier H. Eglau
2 M., Stadtpfarrer Ewchtu. Frau 2 M.

Wahl-Vorschlag.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung Sr. Bezirksamts Durlach vom 22. d. M. betreffs die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten in Vollzug des Invalidenversicherungsgesetzes werden behufs Verbeiführung einer einheitlichen Wahl in Vorschlag gebracht:

Als Vertreter der Arbeitgeber:

Karl Jörger, Werkstättenvorstand in Durlach,
Jakob Semmler, Maurermeister in Durlach,

August Schaber, Prokurist in Durlach,
Karl Fiebler, Fabrikant in Grözingen.

Als Vertreter der Versicherten:

Friedrich Flohr, Schlosser in Durlach, Amalienstraße 7 h,
Wilhelm Boffert, Schreiner in Durlach, Göttingerstraße 22,
Ewald Großmann, Weingerber in Durlach, Herrenstraße 30,
Nikolaus Matthes, Porzellanmaler in Weingarten.

Die Vertreter

der sämtlichen Krankenkassen von Durlach.

Ein Ladenlokal

auf sofort oder später zu mieten gesucht. Es wird nur auf ein nicht zu großes Lokal reflectirt, welches sich in allerbesten Lage des geschäftlichen Verkehrs befindet, mit möglichst zwei modernen, großen Schaufenstern versehen ist, und sich zur Errichtung eines fein eingerichteten Spezial-Geschäftes eignet.

Miethe wird im Voraus gezahlt.

Hausbesitzer, welche einen Theil ihres Hauses zu einem Ladenlokal umbauen lassen wollen, wird auf Wunsch Vorschuß gewährt. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kalender 1900.

Lahrer hinf. Bote,
Hebels Hausfreund,
Bettler vom Rhein,
Wanderer am Bodensee,
Bad. Landeskalendar.

Abreißkalendar,
Contorkalendar,
Wochenabreißkalendar,
Notizkalendar,
Blighdatumanzeiger,
Bad. Geschäftskalender.

Karl Walz
am Markt.

Dankagung.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Elisabetha Semmler,

geb. Strohm,
sagen innigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.
Durlach, 28. Dez. 1899.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Zupp, Durlach